

Text

1 Alle Zeichen stehen auf GRÜN!

2 Viele große Themen haben uns in den Jahren seit der letzten Kommunalwahl bewegt
3 und haben uns Nachbar*innen zu Ehrenamtler*innen und Helfer*innen gemacht, uns
4 unsere Kompetenzen bündeln und uns Gemeinschaft leben lassen. Integration von
5 Geflüchteten, Inklusion, Klimawandel oder die Bildung unserer Kinder haben uns
6 alle bewegt, denn sie betreffen nicht nur Einzelne, sondern gehen uns alle an.

7 Wir haben uns in den Dialog mit Ihnen begeben und Ihnen zugehört; Dank des
8 Vertrauens, dass Sie, liebe Mitbürger*innen des Stadtbezirks Hardtberg in uns
9 gesetzt haben, wurden wir in der letzten Kommunalwahl gestärkt und waren nicht
10 mehr nur oppositionell handlungsfähig. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen!

11 Wir haben uns eingesetzt für den Klimaschutz und die Mobilitätswende in
12 Hardtberg. Unsere Kinder und Senior*innen haben wir genauso im Blick wie die
13 Bürgerdienste. Sozialer Wohnungsbau ist uns ebenso eine Herzensangelegenheit wie
14 ein vielfältiges Miteinander in allen Stadtteilen des Bezirks.

15 Mit guten Hoffnungen gehen wir in die Kommunalwahl 2020.

16 Der Mensch im Mittelpunkt

17 Als GRÜNE in Hardtberg verstehen wir uns als Stimme aller Menschen in unserem
18 Stadtbezirk. Damit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens die Menschen in
19 ihren individuellen Lebenssituationen nicht aus dem Blick geraten, sehen wir die
20 Belange der verschiedenen Menschen in Hardtberg als Dreh- und Angelpunkt unserer
21 Politik. Orientieren wollen wir uns dabei an den alters- und
22 geschlechtsspezifischen Voraussetzungen der Bürger*innen und ihrer Vielfalt in
23 Gemeinschaft, die unseren Stadtbezirk so lebenswert macht.

- 24 • Vielfalt der Bevölkerung als Chance nutzen
- 25 • Bessere Ausstattung von Spielplätzen
- 26 • Seniorenspezifische Angebote
- 27 • Gleichstellung aller Geschlechter in allen Lebenslagen

28 Kinder und Jugendliche in Hardtberg

29 Wir GRÜNEN in Hardtberg setzen uns für die Rechte der Kinder ein und fördern
30 ihre Entwicklungsmöglichkeiten. Dazu gehören auch kindgerechte Spielplätze dort,
31 wo Kinder leben. Spielplätze müssen leicht und sicher erreichbar sein, eine gute
32 Aufenthaltsqualität etwa durch ausreichend Mülleimer und Sitzgelegenheiten sowie
33 qualitativ hochwertige Spielgeräte bieten. Wir setzen uns dafür ein, dass im
34 Umfeld großer Spielplätze öffentliche Toiletten eingerichtet werden. So können
35 sich Kinder und Begleitpersonen auch eine längere Zeit vor Ort aufhalten und
36 soziale Kontakte werden gestärkt.

37 Ausbau und Förderung weiterer OGS-Plätze sind Bestandteil unseres GRÜNEN-
38 Selbstverständnisses. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist gerade für
39 Frauen und insbesondere für Alleinerziehende die zentrale Voraussetzung, um
40 nicht in Armut zu gelangen.

41 Barrierefreiheit von Schulen und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen sind
42 uns ein Anliegen. Deswegen ist uns u.a. eine barrierefreie Musikschule in
43 Duisdorf wichtig.

44 Kinder und Jugendliche haben eigene Bedürfnisse und Meinungen: Wir GRÜNEN in
45 Hardtberg werden nicht müde, eine adäquate Beteiligung von Kindern und
46 Jugendlichen an politischen Prozessen zu fordern.

47 Die Weiterentwicklung der wohnortnahen Jugendarbeit begleiten wir konstruktiv
48 und wollen unsere Ideen und Anregungen in Abstimmung mit den Betroffenen
49 bringen. Wir wollen den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau des Freizeitangebotes
50 für alle Kinder und Jugendliche. Gerade Bolzplätze sind oftmals auf die
51 Interessen von Jungen ausgelegt, so gelten doch Fußball und Basketball eher als
52 männliche Sportarten. Wir wollen, dass auch Volleyballfelder und Slacklines zum
53 Einsatz kommen, damit Jungen und Mädchen Bolzplätze gemeinsam nutzen können.

54 Älter werden in Hardtberg

55 Gut 10 % der Bevölkerung in Hardtberg ist älter als 75 Jahre – mehr als im
56 stadtweiten Durchschnitt. Ältere Menschen haben andere Anforderungen an ihren
57 Stadtbezirk als Jüngere. Wir helfen ihnen dabei, gut und gerne in Hardtberg zu
58 leben. Die GRÜNEN in Hardtberg haben schon immer gefordert, dass die
59 Bürgerdienste wieder nach Hardtberg zurückkommen, um auch älteren und
60 mobilitätseingeschränkten Menschen den Zugang zu den Verwaltungsdienstleistungen
61 so einfach wie möglich zu gestalten. Wir setzen uns dafür ein, dass die
62 Bürger*innen wohnortnah eine Bescheinigung, ein polizeiliches Führungszeugnis,
63 einen Reisepass oder Personalausweis beantragen oder einen
64 Schwerbehindertenausweis verlängern können. Wir stärken die Bezirksbürgerämter,
65 indem sie vor Ort Ansprechpersonen für die Bürger*innen zur Verfügung stellen.
66 Dies kann beispielsweise die Unterstützung bei einem Online-Antrag vor Ort, das
67 Aushändigen eines Dokuments oder die Beglaubigung von Schriftstücken sein.
68 Bürgernähe und eine kompetente Beratung vor Ort sind uns wichtig.

69 Das Malteser-Krankenhaus muss als Anlaufpunkt für medizinische Notfälle sowie
70 als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in freigemeinnütziger
71 Trägerschaft erhalten bleiben.

72 Ältere Menschen und Menschen mit einer Behinderung sollen sich im öffentlichen
73 Raum rund um die Uhr sicher fühlen. Barrierefreie Gehwege, Bahn- und
74 Bushaltestellen und Zugänge zu öffentlichen Gebäuden müssen konsequent und
75 schnell umgesetzt werden. Wir möchten prüfen, wo die Straßenbeleuchtung
76 umgestellt werden muss, damit sich insbesondere auf den Bürgersteigen ältere
77 Menschen sicher bewegen können, ohne z.B. zu stolpern.

78 Alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser finden unsere uneingeschränkte
79 Unterstützung.

80 Auch in den Quartiersmanagements muss es neben speziellen Angeboten für
81 Jugendliche auch Angebote für ältere Menschen geben. Senioren-Service-Büros, wie

82 sie in vielen anderen Städten bereits zu finden sind, sind uns dabei ein
83 Vorbild.

84 Ziel der Seniorenarbeit ist es, den älteren Menschen zu ermöglichen, durch ein
85 selbst gestaltetes aktives Alter Vereinsamung vorzubeugen und vorzeitige
86 Pflegebedürftigkeit zu verhindern.

87 Dafür machen wir GRÜNEN in Hardtberg uns stark!

88 Vielfalt stärken im Hardtberg

89 Hardtberg lebt von der Vielfalt seiner Bewohner*innen. Die unterschiedlichen
90 Fähigkeiten, Kenntnisse und Interessen der Hardtberger*innen machen unseren
91 Bezirk attraktiv. Wir GRÜNEN in Hardtberg begreifen es als unsere Aufgabe im
92 Bezirk, die Vielfalt der Menschen als Chance und als Herausforderung zum Handeln
93 zu sehen.

94 Wir GRÜNE bekennen uns entschieden zum Grundrecht auf Asyl und möchten durch die
95 Förderung kultureller Begegnungsstätten dafür sorgen, dass die Menschen in
96 unserem Stadtbezirk weiterhin bereit sind, Flüchtlinge aufzunehmen und weiterhin
97 ihre Kompetenzen bündeln.

98 Ein Erfolgsprojekt: Das Nachbarschaftszentrum Brüser Berg

99 Die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Sozialraum bedarf
100 bürgerschaftlichen Engagements und Kreativität. Das zeigt in unserem Stadtbezirk
101 bereits das Nachbarschaftszentrum Brüser Berg. Es hat sich als unverzichtbar für
102 das Leben im Stadtbezirk erwiesen. Hier ist ein Raum entstanden, in dem
103 Bürger*innen und Initiativen ihre Ideen über Herkunft- und Kulturgrenzen hinweg
104 entwickeln und leben können. Es besteht ein reichhaltiges Angebot an Bildung,
105 Beratung, Betreuung und Begegnung. Wir GRÜNEN in Hardtberg werden die Arbeit des
106 Nachbarschaftszentrums weiter unterstützen.

107 Betroffene Maßnahmen und weitere Herausforderungen in Medinghoven

108 In Medinghoven sind wichtige Schritte für den Start des Quartiersmanagments
109 unternommen worden. Medinghoven ist in Hardtberg der Ortsteil mit dem höchsten
110 Anteil von Zuwander*innen. Vor diesem Hintergrund ist Quartiersmanagement ein
111 erster Schritt, die Vielfalt Medinghovens positiv zu nutzen und die Begegnung
112 und den Austausch untereinander zu fördern sowie die sozialen Probleme vor Ort
113 anzugehen.

114 Um das kulturelle Leben des Bezirks weiter zu stärken, stellen wir uns die
115 Einrichtung eines Nachbarschaftszentrums auch in Medinghoven vor. Das
116 Nachbarschaftszentrum Brüser Berg stellt hier sowohl in finanzieller als auch in
117 konzeptueller Hinsicht ein exzellentes Vorbild dar.

118 Begegnungsräume in der Duisdorfer Innenstadt. Planungen zur Nutzung des
119 Burgweiher-Carrés

120 Um auch innerhalb Duisdorfs zentrumsnah Begegnung zu ermöglichen, setzen wir
121 GRÜNE uns zudem dafür ein, die Einrichtung von Mehrzweckräumlichkeiten im
122 Burgweiher-Carré zu prüfen. Es fehlen zentral gelegene Räume für Feierlichkeiten
123 und Veranstaltungen (etwa der Musikschule und der zahlreichen Vereine, aber auch
124 zur Nutzung durch Privatpersonen) mitten in Duisdorf. Wir sind überzeugt, dass

125 solche Räumlichkeiten einen Zugewinn für die Bürger*innen des gesamten
126 Hardtbergs darstellt.

127 Geschlechtergerechtigkeit in Hardtberg

128 Mehr als die Hälfte der Hardtberger Bevölkerung ist weiblich. Ihre Interessen
129 müssen sich auch in allen Bereichen des täglichen Lebens widerspiegeln. Alle
130 Entscheidungen und Maßnahmen der Verwaltung müssen daraufhin geprüft werden,
131 welche Auswirkungen sie auf Männer und Frauen, Mädchen und Jungen haben.

132 Beim Gender Budgeting werden die staatlichen Ausgaben hinsichtlich ihrer
133 Auswirkungen auf die Gleichstellung aller Geschlechter analysiert. Wir GRÜNE in
134 Hardtberg wollen, dass über ein Gender Budgeting Ungleichheiten zwischen den
135 Geschlechtern auch in Hardtberg sichtbar gemacht und in der Budgetpolitik
136 berücksichtigt werden, um Benachteiligungen nicht zu verstärken, sondern
137 auszugleichen.

138 Stadtplanung ist oftmals männlich dominiert, aber Frauen und Männer haben
139 verschiedene Erwartungen an Stadtplanung, Mobilität, Einkaufsmöglichkeiten,
140 Sicherheit in öffentlichen Räumen, Öffnungszeiten von Verwaltungsdienststellen
141 und vieles mehr. Deswegen müssen Genderrelevanzprüfungen in allen Bereichen
142 institutionalisiert werden, das bedeutet eine verpflichtende Prüfung der
143 Auswirkung aller politischen Entscheidungen auf die verschiedenen Geschlechter.

144 Lebenswertes Hardtberg

145 Wenn wir GRÜNE in Hardtberg den Menschen in den Mittelpunkt unserer Politik
146 stellen, dann wollen wir auch mit konkreten Maßnahmen die Infrastruktur in
147 Hardtberg verbessern. Das betrifft die in Hardtberg zu treffenden Maßnahmen für
148 den Schutz unserer Umwelt, den gerechten Zugang zu digitalen Lebenswelten sowie
149 die nachhaltige Schaffung von Wohnraum in unserem Bezirk. Auch der Zugang zu
150 kulturellen Angeboten stärkt die Lebensqualität in Hardtberg. Diese Faktoren
151 bilden für uns die Bedingungen für ein lebenswertes Umfeld in unserem
152 Stadtbezirk.

- 153 • Klimaschutz im Kleinen, z.B. begrünte Haltestellendächer
- 154 • Klimaschutz im Großen, z.B. keine Bebauung im Meßdorfer Feld und
155 Lengsdorf-Süd
- 156 • Nachhaltiges Bauen
- 157 • Bürgeramt vor Ort
- 158 • Freies WLAN im Stadtbezirk
- 159 • Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden
- 160 • Gerechtere Aufteilung des öffentlichen Raumes

161 Umweltschutz in Hardtberg

162 Als GRÜNE in Hardtberg liegt uns der Umweltschutz in unserem Stadtteil besonders
163 am Herzen. Gerade angesichts der Herausforderungen des Klimawandels liegt es an
164 jedem einzelnen Stadtteil, seinen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten.

165 Für das ökologische Gleichgewicht in Hardtberg besonders wichtig ist der Erhalt
166 des Meßdorfer Feldes und die Umstellung der dort ansässigen Landwirtschaft auf
167 den ökologischen Landbau. Damit liefert die größte zusammenhängende
168 landwirtschaftlich genutzte Fläche Bonns auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag
169 zum Artenschutz durch den Verzicht auf Pestizide. Auch steigert sich mit der
170 Umstellung der Wert des Meßdorfer Feldes als Naherholungsgebiet für alle
171 Bürger*innen Hardtbergs, aber auch Lessenichs und Eendenichs.

172 Neben dem Meßdorfer Feld ist das Gebiet in Lengsdorf-Süd eine wichtige Kalt- und
173 Frischluftschneise für das gesamte Stadtgebiet, die es unbedingt zu erhalten
174 gilt.

175 Das Derletal ist mit 33 ha Fläche neben der Rheinaue das zweitgrößte
176 Naherholungsgebiet der Stadt Bonn. Diesen großen Schatz wollen wir GRÜNEN in
177 Hardtberg bewahren und lehnen jeden Eingriff in die Natur des Derletals ab.

178 Nach wie vor sind die meisten Bäche bzw. Bachabschnitte in Hardtberg verrohrt.
179 Das wollen wir ändern und unterstützen alle Maßnahmen der Verwaltung zur
180 Offenlegung der Bäche. Wir setzen uns dafür ein, dass auch der ökologische
181 Zustand der Hardtberger Bäche verbessert wird.

182 Neben den ökologischen Nutzflächen auf dem Meßdorfer Feld liegt uns GRÜNEN in
183 Hardtberg die Begrünung unseres Stadtteils am Herzen. Durch die Anpflanzung von
184 Wildblumen auf den zahlreichen öffentlichen Plätzen unseres Stadtteils können
185 wir einen Beitrag zum Bienenschutz leisten und unseren Stadtteil für alle
186 Anwohner*innen nachhaltig verschönern. Eine Maßnahme wollen wir dabei besonders
187 fokussieren: es ist zu prüfen, inwieweit die Begrünung von Haltestellendächern
188 auch in Bonn umsetzbar ist. Diese Idee aus den Niederlanden konnte auch schon in
189 einigen deutschen Städten zugunsten des Bienenschutzes und der Luftqualität
190 umgesetzt werden. Anders als auf den herkömmlichen Glas- oder Metaldächern der
191 Bushaltestellen, läuft das Regenwasser auf den begrünten Dächern nicht mehr über
192 die Kanalisation ab. Das Bodensubstrat speichert die Feuchtigkeit, die Pflanzen
193 verbessern mit ihrer Verdunstung das Mikroklima in unserem Stadtteil und auch
194 der Feinstaubgehalt der Luft wird durch die kleinen „Dachwiesen“ gefiltert.

195 Wir unterstützen das Projekt „1.000 grüne Inseln“ des Wissenschaftsladens in
196 Bonn. Dabei werden Hochbeete in den urbanen Räumen angelegt, die von der Stadt
197 finanziert und von Pat*innen aus der Bevölkerung gepflegt werden.

198 Wir setzen uns auch für eine umfassende Information der Verwaltung zu den
199 sogenannten „Schottergärten“ ein. Sie sind nach der Bauordnung NRW nicht
200 zulässig und verschlechtern das Mikroklima und beeinträchtigen die Biodiversität
201 erheblich. Bürger*innen sollen motiviert werden, ihre Schottergärten zu
202 entsiegeln und zu begrünen.

203 In der Innenstadt Bonns konnte durch die Installation mehrerer
204 Trinkwasserspender (etwa auf dem Marktplatz) bereits auf das zunehmende
205 Vorkommen extremer Hitze in unserer Stadt reagiert werden. Diese Maßnahme
206 streben wir GRÜNE in Hardtberg auch für die öffentlichen Plätze in Hardtberg an.
207 Durch die Vermeidung von Einwegplastik leisten die Wasserspender zudem einen
208 wichtigen Beitrag zur Verringerung des Müllaufkommens in unserem Stadtteil.

209 Auch in Hardtberg darf es dunkel sein. Wir wollen eine sensible Abwägung
210 zwischen gut ausgeleuchteten Straßen und Wegen und der Rücksicht auf Lebewesen,

211 die den Tag-Nacht-Rhythmus brauchen. Wir wollen, dass sehr genau beobachtet
212 wird, wo überflüssige Beleuchtungen ausgeschaltet werden können.

213 Digitalisierung

214 Digitalisierung ist eines der großen Themen in unserer Gesellschaft. Viele
215 Angelegenheiten, die früher vor Ort und von Angesicht zu Angesicht erledigt
216 werden mussten, können heute online erfolgen.

217 Nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG) ist die Verwaltung verpflichtet, alle
218 Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 online anzubieten. Wir unterstützen die
219 Verwaltung darin, dieser Verpflichtung gerecht zu werden. Davon profitieren
220 nicht nur die Hardtberger Bürger*innen, sondern vor allem auch die Hardtberger
221 Unternehmen.

222 Die Möglichkeiten der Digitalisierung ergänzen, sie ersetzen aber nicht die
223 Angebote der Bürgerämter in den Stadtbezirken.

224 Wir setzen uns für den weiteren Ausbau von kostenlosem WLAN auch im Stadtbezirk
225 Hardtberg ein. Davon müssen alle Hardtberger Stadtteile gleichermaßen
226 profitieren.

227 Auch heute gibt es noch Haushalte, die keinen Zugang zur digitalen Welt haben.
228 Für diese überwiegend älteren Menschen wollen wir öffentlich zugängliche PCs im
229 Stadtbezirk. Neben dem bereits vorhandenen in der Stadtteilbibliothek am Brüser
230 Berg stellen wir uns einen weiteren in der Bezirksverwaltungsstelle in Duisdorf
231 vor.

232 Planung und Wohnen in Hardtberg

233 Hardtberg ist der kleinste, aber lebenswerteste aller Bonner Stadtbezirke. Das
234 Bevölkerungswachstum liegt mit 1,4 % über dem der Bundesstadt Bonn (1%).
235 Bezahlbarer Wohnraum ist auch hier ein herausragendes Thema.

236 Für uns GRÜNE in Hardtberg bedeutet dies immer eine Abwägung zwischen dem
237 Bedürfnis nach bezahlbarem Wohnraum und den hohen Anforderungen des
238 Klimaschutzes. Wir wollen dort bauen, wo es klimaverträglich möglich ist. Wir
239 fordern und fördern nur umweltverträglichen Wohnungsbau im Bezirk.

240 Selbstverständlich bleiben wir dabei, dass eine weitere Bebauung des Meßdorfer
241 Feldes – auch in seinen Randgebieten - unterbleiben muss und wehren uns gegen
242 den Bauabschnitt „Am Bruch 2“. Die oftmals geforderte Entlastungsstraße für das
243 Baugebiet „Am Bruch“ lehnen wir entschieden ab.

244 Das Integrierte Freiraumsystem in seiner aktuellen Fassung ist Richtschnur
245 unseres Handelns. Weil es dort als unbedingt erforderlich angesehen wird, die
246 Flächen in Lengsdorf-Süd in das Freiraumsystem einzubeziehen, lehnen wir eine
247 Bebauung dieser Flächen ab.

248 Das Baugebiet „In den Lappenstrünken“ findet unsere Zustimmung, weil durch die
249 Freihaltung des Meßdorfer Feldes der dortige Verlust an Freiflächen kompensiert
250 werden kann. Leider ist dort seit Jahren ein Stillstand zu beobachten. Wir
251 setzen uns dafür ein, dass die Planung endlich weiter geht und dringend
252 benötigter Wohnraum geschaffen wird.

253 Wir wollen nicht nur die beschlossenen Planungen „In den Lappenstrünken“,
254 sondern auch das Mehrgenerationenhaus in der Riemannstraße weiter voranbringen.

255 Alternative Wohnformen sehen wir als Zukunft der immer älter werdenden
256 Gesellschaft. Wir setzen uns für einen mehrgeschossigen Baustil ein, um die
257 begrenzte Baufläche effizient zu nutzen und gleichzeitig Freiflächen so weit
258 möglich zu erhalten.

259 Im Gelände um die alte Schamottfabrik wollen wir mit dem neu zu entwickelnden
260 Burgweiher-Carré Wohnraum nach dem Bonner Baulandmodell schaffen, d.h. mit 40 %
261 gefördertem Wohnungsbau. Wir wollen dort aber auch Räume der Begegnung und eine
262 attraktive Gastronomie fördern, um das gesamte Gebiet rund um die Fußgängerzone
263 weiter zu beleben. In einer kulturellen Nutzung sehen wir eine Aufwertung der
264 Duisdorfer Innenstadt. Mit einer belebten Fußgängerzone wollen wir die
265 Geschäftsleute davon überzeugen, dass es sich hier um eine attraktive
266 Einkaufszone handelt, und den Leerstand beenden. Wir werden prüfen, ob der
267 Musikschule zusätzliche Räume im Burgweiher-Carré zur Verfügung gestellt werden
268 können, damit dort Vorführungen in einem angemessenen Rahmen stattfinden können
269 und barrierefrei zugänglich sind.

270 Die Musikschule selbst muss saniert und barrierefrei ausgebaut werden. Das
271 wollen wir in den Haushalt einbringen.

272 Die Planungen zur Verkehrsführung auf dem Burgweiher müssen endlich wieder aus
273 der Schublade geholt und insbesondere im Zusammenhang mit dem Burgweiher-Carré
274 geprüft und weiterentwickelt werden. Einen längeren Stillstand wollen wir nicht
275 hinnehmen.

276 Alle Bauvorhaben sollen den jeweils aktuellen Erkenntnissen des nachhaltigen
277 Bauens entsprechen. Dabei denken wir nicht nur an die Wärmezufuhr, sondern auch
278 an die Dachbegrünung oder an Solaranlagen auf den Dächern.

279 Mobiles Hardtberg

280 Grüne Verkehrspolitik bedeutet mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität und besseren
281 Schutz des Klimas.

282 Die heutige Verkehrspolitik hingegen ist bestimmt durch eine ungerechte
283 Verteilung des Raumes für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen.

284 Weil Fußgänger*innen und Radfahrer*innen die schwächeren Verkehrsteilnehmer sind
285 als PKWs, kommt es häufig zu gefährlichen Situationen. Die Lebensqualität ist
286 wegen des vorherrschenden Autoverkehrs stark eingeschränkt durch Lärm, Abgase
287 und Behinderungen durch den Individualverkehr.

288 Die vorhandenen Verkehrsflächen und finanziellen Ressourcen wollen wir auch in
289 Hardtberg neu und gerecht auf alle Formen der Mobilität verteilen. Fahrbahnen
290 und Parkmöglichkeiten sollen teilweise zur Verbesserung der Bedingungen für
291 Fußgänger*innen, Radfahrer*innen sowie für Bus und Bahn umgewidmet werden.

292 Wir treten ein für

- 293 • Eine gerechtere Aufteilung des Verkehrsraumes;
- 294 • die Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs (Fußgänger*innen und
295 Radfahrer*innen);
- 296 • eine Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs

297 Im Einzelnen bedeutet das:

298 Für Fußgänger*innen:

299 Die ökologischste Form der Fortbewegung ist zu Fuß zu gehen. Wer zu Fuß geht,
300 trifft nicht selten auf Probleme: geparkte Autos, E-Roller und Fahrräder auf den
301 Gehwegen, langes Warten an der roten Ampel, mangelnde Barrierefreiheit, Straßen,
302 die mangels Fußgängerüberwegen oder Querungshilfen (Verkehrsinseln) kaum zu
303 überqueren sind. Ein besonderes Problem ist der unerlaubte motorisierte Verkehr
304 in der Duisdorfer Fußgängerzone.

305 Wir setzen uns ein für

- 306 • eine fußgänger*innenfreundliche Schaltung der Ampeln, längere Grünphasen
307 für Fußgänger*innen
- 308 • Bau von Querungshilfen (Verkehrsinseln)
- 309 • Bordsteinabsenkungen an allen Kreuzungen
- 310 • Bessere Überwachung bei Durchfahrverboten und Parken auf den Gehwegen.
- 311 • Verbesserung der Qualität der Gehwege.

312 Für Radfahrer*innen:

313 Bis sechs Kilometer ist man in Bonn mit dem Fahrrad meist schneller am Ziel als
314 mit dem Auto. Das Fahrrad ist ein wichtiger Träger der Mobilitätswende. Wir
315 wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass noch mehr Menschen vom PKW auf
316 das Fahrrad umsteigen: Fahrradrouten in Bonn sollen sicher, schnell und angenehm
317 zu befahren sein.

318 Wir setzen uns ein für eine sichere Verbindung vom Brüser Berg, aus Duisdorf und
319 aus Lengsdorf in die Innenstadt. Dazu gehören

- 320 • ein Radweg auf der Rochusstraße stadteinwärts. Der Radweg stadtauswärts
321 wird dann zum Einrichtungsradweg
- 322 • Radwege in beide Richtungen auf dem Burgweiher
- 323 • Vollendung des Radstreifens auf dem Brüser Damm
- 324 • Einrichtung eines durchgängigen Schutzstreifens auf der Villemombler
325 Straße
- 326 • Verbesserung der Ampelschaltungen für Radfahrer*innen
- 327 • Erhöhung der Sicherheit von Radfahrer*innen, z.B. durch Fahrrad-
328 Aufstellflächen an Kreuzungen
- 329 • Ausreichend Abstellflächen für Fahrräder
- 330 • Aufstellen von Fahrradboxen am Duisdorfer Bahnhof
- 331 • Eine gemeinsame Radwegführung mit dem Fußverkehr soll vermieden werden.

332 Für ÖPNV-Nutzer*innen:

333 Ein vollbesetzter Gelenkbus kann so viele Personen befördern wie 35 vollbesetzte
334 PKW. Eine Verbesserung der Qualität des Nahverkehrs kann dafür sorgen, dass
335 viele Privat-PKW nicht benötigt werden. Zur Qualität gehören ein guter Takt,
336 verlässliche Verbindungen und mehr Komfort.

337 Wir setzen uns ein für

- 338 • Zügigen Bau der Westbahn zum Brüser Berg (ehemals Hardtbergbahn)
- 339 • Weitere Fahrten der Linie SB 69 auch in Nebenverkehrszeiten
- 340 • Maßnahmen zur Beschleunigung des Busverkehrs, hierzu gehören
341 ◦ Parkverbot in engen Straßen mit Busverkehr
- 342 ◦ Ausbau von Umweltspuren
- 343 • Weiterer barrierefreier Ausbau von Haltestellen im Stadtbezirk
- 344 • Bei Großereignissen im Stadtbezirk sollen die Veranstalter die Auflage
345 erhalten, einen Shuttleverkehr zur Verfügung zu stellen.

346 Für Autofahrer*innen:

347 Auch bei bester Fahrradinfrastruktur und bestem ÖPNV wird es immer noch Menschen
348 geben, die auf das Auto angewiesen sind. Viele Menschen, die das Auto nur
349 gelegentlich brauchen, sollen von einem erweiterten Carsharing-Angebot
350 profitieren können.

351 Für die Bewohner*innen der alten Ortskerne von Duisdorf und Lengsdorf wollen wir
352 die Parksituation verbessern, indem wir ortsfremden Personen, die mit dem Auto
353 in diese Gebiete fahren, das Parken erschweren. Dazu gehört die Einführung einer
354 Anwohnerparkzone. Ortsfremde Personen, die in diesen Gebieten parken, sollen
355 Parkgebühren zahlen.

356 Die Sicherheit im Straßenverkehr steigt für alle, wenn stets rücksichtsvoll
357 gefahren wird. Hierzu gehören vorausschauendes Fahren und eine angepasste
358 Geschwindigkeit. Daher fordern wir Tempo 30 auf allen Straßen, die nicht von
359 überörtlichem Belang sind. Auf dem Konrad-Adenauer-Damm fordern wir weiterhin
360 durchgängig Tempo 50. Davon profitiert nicht nur die Umwelt, sondern auch die
361 Sicherheit für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Autofahrer*innen.

Unterstützer*innen

Christian Trützler (OV Hardtberg); Jutta Brodhäcker (OV Hardtberg); Kathleen Kiwan (OV Hardtberg);
Peter Leonhardt (OV Hardtberg); Hannah Judith (OV Hardtberg)